Qualitätsverbesserungsmassnahme: Selbstmanagementförderung bei Krebs

Ablauf Antrag	Datum
Eingereicht	25. April 2025
fachliche Anerkennung	02. Juni 2025
vertragliche Anerkennung	30. Sept 2025
Publikation	15. Oktober 2025

Allgemeines

Qualitätsverbesserungsmassnahmen sind konkrete, systematische und von den Vertragspartnern anerkannte Massnahmen in Bezug auf Strukturen und Prozesse innerhalb eines Spitals oder einer Klinik. Sie haben zum Ziel, einen Teilaspekt der Behandlungsqualität und der Sicherheit von Patientinnen und Patienten in einem Handlungsfeld zu verbessern. Deren Wirkung in einem spezifischen Spital oder einer spezifischen Klinik wird im Rahmen des übergeordneten Qualitätskonzeptes des Handlungsfelds evaluiert und kontinuierlich verbessert. **Die QVM wird in den PDCA-Zyklus des Qualitätskonzeptes des Handlungsfelds integriert.** Diese Integration muss im Qualitätskonzept festgehalten und beschrieben sein.

1. Abgrenzung der Qualitätsverbesserungsmassnahme (QVM)

a) Name der Qualitätsverbesserungsmassnahme
Selbstmanagementförderung bei Krebs
b) Einordnung
<p>Das Symptom Navi Programm (SNP) basiert auf internationalen Best Practice-Empfehlungen (siehe Literaturverzeichnis) zum Selbstmanagement und ermöglicht eine onkologische Grundversorgung im Selbstmanagement bei Krebserkrankungen in drei Landessprachen (Deutsch, Französisch und Italienisch) und auf Englisch (ab Oktober 2025). Das SNP verbessert die Qualität der Selbstmanagement-Förderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte Edukationsgespräche definieren einen Minimalstandard zur Förderung des Selbstmanagements. Das ist zeitsparend und fördert die multiprofessionelle Zusammenarbeit in einem Behandlungsteam. • Standardisierte Edukationsgespräche zum Selbstmanagement fördern die Zugangsgerechtigkeit zur Selbstmanagementförderung. • Schriftliche Informationen (Flyer) mit evidenzbasierten Empfehlungen auf D, F, I erleichtern die Kommunikation in verschiedenen Sprachen. • Die Flyer sind in einfacher Sprache verfasst und erreichen auch Menschen mit niedriger Gesundheitskompetenz. • Die Webseite www.symptomnavi.ch ermöglicht eine digitale Nutzung der Informationen durch Fachpersonen und Krebsbetroffene.
c) Ziel der Qualitätsverbesserungsmassnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Krebsbetroffene erhalten evidenzbasierte Empfehlungen zum Selbstmanagement und können sicher einschätzen, wann sie das Behandlungsteam bei sich verschlechternden Symptomen kontaktieren müssen. Sie fühlen sich damit sicherer bei der Symptomeinschätzung und im Umgang mit den Symptomen und kontaktieren das Gesundheitspersonal zielgerichteter [1, 2]. • Ein Minimalstandard der Selbstmanagementförderung ist durch die Schulung der Pflegefachpersonen und weiterer Fachpersonen institutionell etabliert. • Pflegefachpersonen können sich auf evidenzbasierte Empfehlungen zum Selbstmanagement bei onkologischen Symptomen und Problemen abstützen. Das erlaubt auch Noviz/innen in der Onkologie Patient/innen professionell und sicher durch Krebstherapien zu begleiten [3, 4]. • Die Verwendung von einem einheitlichen Hilfsmittel (SNP Flyer) erleichtert die Kommunikation für die Krebsbetroffenen mit dem multiprofessionellen Behandlungsteam und auch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen [5]. <p>Krebsbetroffene können sich auch nach Therapieende, wenn der Kontakt zu den Fachpersonen nicht mehr engmaschig stattfindet, informieren, was sie selbst bei Symptomen tun können und wann sie Unterstützung durch Fachpersonen benötigen. Das stärkt ihre Autonomie und Selbstwirksamkeit.</p>
d) Handlungsfelder
☐ Qualitätskultur ☒ Patientensicherheit ☐ Evidenzbasierte Entscheidungsfindung ☐ Patientenzentriertheit
e) Fachbereich(e)
☒ Akutsomatik

- Psychiatrie
- Rehabilitation

f) Abgrenzung: Abteilungen/Bereiche, Professionen etc.

Das SNP kann im stationären und ambulanten onkologischen Setting sowie nach Therapieende durch unterstützenden Organisationen (z.B. Krebsligen, Spitex, Rehabilitationsklinik) eingesetzt werden. Oft führen diplomierte Pflegefachpersonen Edukationsgespräche mit Krebsbetroffenen. Die standardisierte Schulung und Struktur der Edukationsgespräche sowie die Standardisierung der Selbstmanagementförderung mittels Flyer definiert auch den Einbezug von weiteren Fachpersonen (Ärzt/innen, Sozialarbeiter/innen, Psycholog/innen, Ernährungsberater/innen, Physiotherapeut/innen).

Das SNP kann als Basis für die Förderung des Selbstmanagements allgemein bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes, COPD oder Herzinsuffizienz dienen.

Abgrenzung: Bisher ist das SNP nicht als App konzipiert, da es nicht ohne standardisierte Edukationsgespräche durch Fachpersonen zur Anwendung kommen sollte [3, 6, 7].

2. Methodik, Entwicklung und Wirkung

a) Methodik der Qualitätsverbesserungsmassnahme

An der Entwicklung des SNP waren kontinuierlich Krebsbetroffene, medizinische und pflegerische Fachpersonen, Fachgesellschaften und Design-Expert/innen involviert [8, 9]. Die Flyer und der Ablauf von Edukationsgesprächen basieren auf internationalen und nationalen Qualitätsstandards zur Selbstmanagement-Förderung [10-15]. Ziel der Edukationsgespräche ist die Befähigung zum Monitoring von Symptomen und die korrekte Anwendung von Selbstmanagement mit den Flyern durch die Betroffenen.

Das BAG definiert Selbstmanagement im Sinne aller Aktivitäten und Massnahmen, welche Betroffene anwenden, um mit den Auswirkungen der Krankheit und Therapien sowie mit biopsychosozialen Problemen umzugehen. Die Förderung des Selbstmanagements basiert auf gezielt und individuell angepassten Techniken und Interventionen [12]. Mittels SNP werden Krebsbetroffene gezielt mit Edukationsgesprächen und Informationsflyern im Selbstmanagement gefördert. Auf den Flyern finden Betroffene und Nahestehende evidenzbasierte Empfehlungen zum Selbstmanagement bei Symptomen und Problemen in schriftlicher und digitaler Form (Webseite www.symptomnavi.ch). Diese informieren sie in einfacher Sprache, was sie selber tun können und wann sie mit Fachpersonen Kontakt aufnehmen müssen.

Pflegefachpersonen werden durch Schulungen befähigt, das Selbstmanagement mit halbstrukturierten Edukationsgesprächen auf Basis der Flyer zu fördern. Somit wird ein Mindeststandard in der Selbstmanagement-Förderung institutionell etabliert.

Zwei standardisierte Schulungssequenzen für Pflegende gehören zum SNP; eine Einführung mit 4 Lektionen à 45 Minuten und ein Follow-up etwa 8-12 Wochen später mit 2 Lektionen à 45 Minuten. Schulungspräsentationen, PFD-Dateien der Flyer und ein Manual werden den Institutionen zur Verfügung gestellt.

PDCA Zyklus	Was	Wer
Voraussetzung	Vereinbarung zur Nutzung der SNP Flyer, Buchung für Einführungsschulungen	Institution mit VFMS
Plan	Verantwortliche Person innerhalb der Institution bestimmen Prozess-Ablauf für das Handling von SNP-Flyern an der Institution planen (Speicherort, Druck von Papierversionen, Bestellungen intern oder extern)	Institution

	Login-Informationen für Fachpersonen und Patient/innen verwalten Schulung/Einführung planen		
Do	Einführungs-Schulung (4 Lektionen) Prozess-Ablauf SNP implementieren: wann werden Edukationsgespräche durchgeführt und mit welchen Assessment-Instrumenten wird der Bedarf von Patient/innen erfasst (z.B. Belastungsthermometer zum Screening, ESAS für Symptom-Verlauf); Teach-back Methode während Edukationsgesprächen (Evaluation durch Patient/innen); Dokumentation von Edukationsgesprächen festlegen	Fachperson VFMSM Personal Institution Patient/innen	
Check	Follow-up Schulung (2 Lektionen) Evaluation Anwendung der Selbstmanagement Förderung durch Fachpersonen (Fragebogen) Evaluation der Selbstmanagement Förderung durch Patient/innen (Fragebogen oder Interviews) Anpassungen an Kontext wo nötig Dokumentation in einem SOP	Fachperson VFMSM Patient/innen Personal Institution	
Act	Definition von Evaluationsintervallen zur Überprüfung der Massnahmen Anpassung/Aktualisierung des SOP (falls nötig)	Personal Institution	

Beilagen zur Methodik der Qualitätsverbesserungsmassnahmen

1. Manual SNP (2025 aktualisiert)

b) Gestaltungsspielraum

Das SNP bietet einen strukturierten Rahmen, um die Förderung des Selbstmanagements an onkologischen Kliniken, Ambulatorien, Arztpraxen, Rehabilitationskliniken, sowie an Krebsligen oder Spitex-Organisationen einzuführen und anzuwenden. Die Institutionen definieren, wie die Anwendung bei ihnen organisiert, umgesetzt und dokumentiert wird. Sie bestimmen den Zeitpunkt von und die Räumlichkeiten für Edukationsgespräche, das Planungstool, sowie welche Evaluationsinstrumente (z.B. Belastungsthermometer, ESAS) zur Verlaufskontrolle eingesetzt werden. Die Institutionen entscheiden, welche Form von Schulungen notwendig sind (siehe 3c und 3d).

c) Übertragbarkeit auf andere Abteilungen und/oder Spitäler

Das SNP stellt einen Rahmen zur Anwendung von strukturierten Edukationsgesprächen mit Flyern und standardisierten Schulungen für Fachpersonen zur Verfügung. Die konkrete Umsetzung wird an die Bedürfnisse von stationären Abteilungen, Ambulatorien oder Arztpraxen, Rehabilitationskliniken, Spitex-Organisationen oder Beratungsdienste wie beispielsweise die Krebsliga angepasst. Im Allgemeinen werden die Edukationsgespräche geplant, auf die individuelle Situation der Krebsbetroffenen angepasst und folgen den Etappen der 5 A's [16]. Die Institutionen bestimmen, welche Fachpersonen die Selbstmanagement-Förderung durchführen und wie Edukationsgespräche konkret in den Arbeitsablauf vor Ort integriert werden. Geschulte Fachpersonen können ihr Wissen intern weitergeben und als Multiplikator/innen für andere Kliniken oder Abteilungen eingesetzt werden. Das erleichtert auch die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden.

Alle Flyer und die Webseite stehen in drei Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch) und auf Englisch zur Verfügung.

Eine Übertragbarkeit auf andere chronische Erkrankungen scheint möglich, da die Grundprinzipien zur Selbstmanagement-Förderung gleich sind [15]. Die Struktur für

Edukationsgespräche nach den 5 A's kann übernommen werden [16]. Schulungen und Flyer müssen für eine chronische Erkrankung wie beispielsweise Diabetes oder COPD angepasst werden. Die Struktur der Flyer mit drei Intensitätsstufen (leichte, mittlere und schwere Symptome) kann beibehalten werden.

d) Entwicklungsphase

Selbstdeklaration: Die Qualitätsverbesserungsmassnahme ist...

☐ ...praxisnah entwickelt worden.	☐ ...und ist durch mindestens ein <u>Pilotprojekt</u> erprobt.	☐ Nicht erfüllt
--	---	--

Als ein Pilotprojekt gilt, wenn die QVM in mind. einem Spital oder Teilbereich eines Spitals umgesetzt und Erfahrungen dazu gesammelt wurden.

e) Erwünschte Wirkung auf die Behandlungsqualität und/oder die Sicherheit von Patientinnen und Patienten

Ausführliche Informationen sind in den Publikationen und im Manual zum SNP zu finden.

1. Krebsbetroffene werden individuell im Selbstmanagement gefördert und wenden bei leichten oder moderaten Symptomen Selbstmanagement an, bevor sie sich ans Behandlungsteam wenden [1].
2. Krebsbetroffene nehmen bei starken Symptomen rechtzeitig mit dem Behandlungsteam Kontakt auf. Sie fühlen sich bei der Symptomeinschätzung sicherer [3].
3. Krebsbetroffene können mit Hilfe der Flyer ihre Symptome genauer beschreiben, was die Kommunikation mit den Fachpersonen vereinfacht
4. Krebsbetroffene können sich bei später auftretenden Symptomen selbstständig auf der Webseite zum Selbstmanagement informieren.

Das Pflorgeteam wendet die Grundprinzipien der Selbstmanagement-Förderung standardisiert an, jede Pflegefachperson kann Interventionen zur Selbstmanagementförderung von einer Kollegin oder einem Kollegen weiterführen (standardisierter Prozess und Dokumentation) [4]

Beilagen/Literatur zur Wirkung bzw. Evidenz

1. Eicher, M., et al., *Use and value of self-management (SM) recommendations in a real-world evidence study evaluating digital patient monitoring (DPM) of patients (pts) receiving cancer care*. Journal of Clinical Oncology, 2023. **41**(16_suppl): p. 1603-1603.
2. Bana, M., et al., *Pilot Testing of a Nurse-Led Basic Symptom Self-management Support for Patients Receiving First-Line Systemic Outpatient Anticancer Treatment: A Cluster-Randomized Study (Symptom Navi Pilot Study)*. Cancer Nursing, 2021.
3. Kropf-Staub, S., et al., *Selbstmanagement bei Krebstherapien fordern: Das Symptom-Navi-Programm*. Pflege, 2019. **32**(5): p. 267-276.
4. Bana, M., *Implementation of the Symptom Navi Program for cancer patients in ambulatory services: A cluster randomised pilot study (Symptom Navi Pilot Study)*, in *Faculty of Biology and Medicine*. 2020, University of Lausanne: UNIL/CHUV.
5. Frais, M. *Evaluation Symptom Navi Programm (SNP)*. 2024.
6. Dhar, E., et al., *A Scoping Review and a Taxonomy to Assess the Impact of Mobile Apps on Cancer Care Management*. Cancers, 2023. **15**(6): p. 1775.
7. Nelson, V., et al., *Can people living with and beyond colorectal cancer make lifestyle changes with the support of health technology: A feasibility study*. Journal of Human Nutrition & Dietetics, 2023. **36**(2): p. 554-565.
8. Kropf-Staub, S., et al., *Symptom Navi Program - Entwicklung 2011 - 2015*. Onkologische Pflege, 2017. **7**(1): p. 21-27.
9. Bana, M., et al., *Development and implementation strategies of a nurse-led symptom self-management program in outpatient cancer centres: The Symptom Navi© Programme*. European Journal of Oncology Nursing, 2020. **44**(01).
10. Bodenheimer, T., et al., *Patient self-management of chronic disease in primary care*. JAMA, 2002. **288**(19): p. 2469-75.
11. Lorig, K.R. and H.R. Holman, *Self-management education: history, definition, outcomes, and mechanisms*. Ann Behav Med, 2003. **26**(1): p. 1-7.

12. McCorkle, R., et al., *Self-management: Enabling and empowering patients living with cancer as a chronic illness*. CA Cancer J Clin, 2011. **61**(1): p. 50-62.
13. Howell, D., et al., *Management of cancer and health after the clinic visit: A call to action for self-management in cancer care*. J Natl Cancer Inst, 2020.
14. WHO, *Therapeutic patient education: an introductory guide*, C.W.R.O.f. Europe, Editor. 2023, WHO Regional Office for Europe: Copenhagen.
15. BAG, *Qualitätsstandards & -Kriterien für Angebote zur Selbstmanagement-Förderung*. 2021, Bundesamt für Gesundheit (BAG): Bern.
16. Lawn, S. and A. Schoo, *Supporting self-management of chronic health conditions: common approaches*. Patient Educ Couns, 2010. **80**(2): p. 205-11.
17. *Empfehlungen zum Aufbau und Betrieb von gesundheitsbezogenen Registern*. 2019.
18. Wissenschaften, S.A.d.M., *Zertifizierung im medizinischen Kontext, Empfehlungen der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften*. 2011.

Webseiten für Best Practice Empfehlungen:

Oncology Nursing Society ONS: <https://www.ons.org/clinical-tools/guidelines/>

European Oncology Nursing Society EONS: <https://www.cancernurse.eu/resources/>

Canadian Association of Nurses in Oncology: <https://www.cano-acio.ca/page/practice-education/>

National Comprehensive Cancer Network NCCN Guidelines: <https://www.nccn.org/home/>

Deutsche Krebsgesellschaft DKG: <https://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft-wtrl/deutsche-krebsgesellschaft/leitlinien/onkologische-leitlinien-im-ueberblick.html>

3. Umsetzung und Kosten

a) Register		
<i>Sieht die QVM das Führen eines Registers oder mehrerer Register vor?</i>	☐ Ja	☒ Nein
b) Zertifizierung		
<i>Sieht die QVM eine Zertifizierung vor?</i>	☒ Ja für Institutionen	☒ Nein für Krebsbetroffene und deren Nahestehenden
c) Lizenzen		
<i>Sieht die QVM Lizenzen vor (z.B. Fragebogen, IT-System)?</i>	☐ Ja	☐ Nein
d) Abschätzung des personellen und finanziellen Aufwands zur Umsetzung der Qualitätsverbesserungsmassnahme		
<p>Personeller Aufwand Das SNP wird in bestehende Abläufe und Prozesse integriert. Eine Fachperson aus dem Behandlungsteam (Champion) übernimmt die Verantwortung für die langfristige Implementierung des SNP an der Institution. Für die Anwendung des SNP sollten SOPs definiert werden. Edukationsgespräche dauern zwischen 15 und 30 Minuten. Für die Überprüfung von Prozess und Outcome-Kriterien empfehlen wir die Gründung eines SNP-Komitees.</p> <p>Räume / Planung Für Edukationsgespräche müssen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ein geeignetes Planungsinstrument für Edukationsgespräche (z.B. interne Konsultationsplanung oder Outlook-Kalender) ist notwendig.</p> <p>Finanzieller Aufwand Die Kosten für die Nutzung der SNP-Flyer hängen von der Institutionsgrösse ab (Preise zusätzlich MwSt). Schulungen können nach Bedarf genutzt werden.</p>		
Flyer Nutzung	Kosten in CHF/Jahr	

Kleine Institution (bis 100 Patient/innen/Jahr)	1'000.-
Mittlere Institution (101 bis 1000 Patient/innen/Jahr)	2'500.-
Grosse Institution (mehr als 1001 Patient/innen/Jahr)	5'000.-
SNP Schulungsformate	Kosten in CHF
Schulung der Fachpersonen vor Ort: Einführung 4 Lektionen à 45 Minuten und Follow-up 2 Lektionen à 45 Minuten	2'000.-
Intensivschulung an einem zentralen Ort mit maximal 20 Teilnehmenden mit 5 Lektionen à 45 Minuten	200.- / Person
Refresher und DeepDive in das Symptom Navi Programm	200.- / Person
Rechte an Schulungskonzept und -materialien	50.- / Person

4. Überprüfung der Integration in das betriebsinterne Qualitätskonzept

Die externe Prüfstelle überprüft, ob die QVM in das interne Qualitätskonzept (PDCA-Zyklus) integriert ist. Für eine zielführende und faire Überprüfung dieser Integration sind hier **Kriterien** festgelegt.

Ziele zur verbesserten Behandlungsqualität	Prüf-Kriterien
1. Selbstmanagement-Förderung	Edukationsgespräche mit Patient/innen mit einem Bedarf (z.B. Belastungsthermometer-Score über cut-off) sind bei mindestens 50 % dokumentiert.
2. Sichere Symptomeinschätzung	Bei Therapiegaben und Konsultationen wird die Symptomeinschätzung der Patient/innen erfasst und dokumentiert. Es werden Selbstmanagement-Massnahmen festgelegt und dokumentiert.
3. Nutzung der Webseite	Alle Patient/innen erhalten die Login-Informationen zur Webseite, was im Patient/innen-Dossier dokumentiert wird.
4. Standardisierte Edukationsgespräche und Interdisziplinäre Kommunikation	4. Ein SNP-Komitee evaluiert jährlich mit dem PDCA Zyklus die Zusammenarbeit, interdisziplinäre Kommunikation und evaluiert die Dokumentation anhand einer Stichprobe. Das Team definiert falls nötig Anpassungen in SOPs.

5. Antragsteller und Interessenskonflikte

Antragssteller (Institution)	Verein zur Förderung des Selbstmanagements VFMSM
<i>Beschrieb von allfälligen Interessenskonflikten des Antragstellers</i>	